

30 Jahre Waldorfkindergarten Leonberg - Festakt in unserem Kindergarten / 19.01.2015 um 20:00 Uhr

„Wo euer Schatz ist, da wird euer Herz sein“ so der Philosoph Spinoza.

Schon 30 Jahre gibt es unseren Kindergarten! Und das musste natürlich gefeiert werden. Und daher veranstalteten wir: Ein Fest. Ein kleiner Festakt war es gewesen, mit anschließendem Buffet.

In den kurzen Ansprachen schilderten die Redner verschiedene Aspekte der pädagogischen Arbeit und den Werdegang unserer Einrichtung.

Herr Johannes Dengler von der Leonberger Stadt Verwaltung betonte die gute Zusammenarbeit und wies auf die bereichernde Note in der städtischer Kindergartenlandschaft.

Frau Gertrud Ringli vom Regionalkreis der IVW wies auf Vorbildfunktion der Erzieherinnen, die in der Waldorfpädagogik zentrale Rolle spielt.

Frau Birke Bähr vom Kindergarten Vorstand verdeutlichte die Rolle der Eltern in einem Waldorfkindergarten. Die Eltern sollten der Pädagogik und dem pädagogischen Tun ein wirkliches Interesse entgegenbringen. Dieses Interesse der Eltern unterstütze die pädagogische Arbeit. Und das spürten die Kinder.

„...dann brauchen wir diese Schule, umwallt vom Elternverständnis wie von den Mauern einer Festung.“ *R.Steiner GA 298 , 13.01.1921*

Frau Aleksandra Muszer, die Leiterin des Kindergartens, hob die biografischen Rhythmen einer sozialen Gemeinschaft hervor. Wie wird ein Waldorfkindergarten geboren? Freie Tat aus innerem Bedürfnis. Ein geistiges Wesen, das dazu gehört. Das ist der wirkliche, reale Aspekt einer Gruppierung. Jahrsiechte vom Kindergarten wurden angezeigt. Bildung von Wahlkarma.

Ein besonderer Dank richtete sich an die Gremien des Kindergartens, die das Fest tatkräftig mit organisiert hatten.

Notiz von Aleksa Muszer

Artikel aus der Leonberger Kreiszeitung

„Leonberg: Steiners Lehre wird seit 30 Jahren praktiziert“

Von Brunhilde Arnold 20.01.2015 - 10:00 Uhr

Leonberg - Im Schützenhaus Höfingen fing alles an: Dort traf sich am 25. Juli 1984 eine Handvoll Eltern, die sich für die Waldorf-Pädagogik nach Rudolf Steiner interessierte. Sie gründeten den Verein zur Förderung der Waldorf-Pädagogik im Altkreis Leonberg.

In den folgenden Jahren bauten die Vereinsaktiven einen Kindergarten auf, den es bis heute gibt. Nach mehreren Ortswechselln, Querelen im Vorstand und neuen Erzieherinnen hat die Einrichtung seit 1997 ihr Domizil in der Rutesheimer Straße, nahe beim Krankenhaus – und seit nunmehr acht Jahren mit Aleksandra Muszer dieselbe Erzieherin. Sie und ihre Kollegin Anastasia Maier sowie eine Praktikantin, betreuen die aktuell 22 Kinder im Vorschulalter.

Anfangs war die Einrichtung nicht erwünscht

Die Tochter der Mitbegründerin Gertrud Leippold ist heute 32 Jahre alt. Sie gehörte damals zu den ersten Kindern, die die neue Leonberger Einrichtung – die zunächst in Privaträumen in Eltingen untergebracht war – besuchte. „Wir haben dann in der Max-Eyth-Straße Büroräume gefunden, die umgebaut werden mussten“, erinnert sich Gertrud Leippold. Die neue Einrichtung sei zunächst von der Stadt gar nicht so gewünscht worden: Es gebe ja genügend Kindergärten. Doch irgendwann kam der damalige Bürgermeister Wolfgang Rücker zu Besuch. Seither wird die Einrichtung anerkannt und aktuell mit 119 000 Euro im Jahr finanziell unterstützt.

Der Leonberger Waldorf-Kindergarten ist eingebettet in ein Netz von 14 ähnlichen Einrichtungen im „Regionalkreis Stuttgart und Umgebung“. In Baden-Württemberg sind es etwa 150, wie Gertrud Ringli, die Fachberaterin der Vereinigung Waldorf-Kindergärten, erläutert. Sie unterstützt die Erzieherinnen in konkreten pädagogischen Fragen. Der Rhythmus in allem, was man tut, ist ein wesentliches Element der anthroposophischen Erziehung nach Rudolf Steiner. Das gelte sowohl für jeden einzelnen Tag, als auch für einen Wochenablauf. Sogar auf die gemeinsam vorbereiteten Gerichte wirkt sich das aus. So gibt es in Leonberg montags immer Milchreis mit Apfelmus und Zimtucker, dienstags ist Drei-Brot-Tag mit Obst und Gemüse. Die Kindergärtnerinnen kochen, die Kleinen können mitmachen. „Die Erzieherinnen sind zu jeder Zeit Vorbild, Kinder sollen alles nachahmen können“, sagt Ringli.

Eltern werden achtmal im Jahr informiert

Acht Mal jährlich gibt es einen Elternabend. „Aber“, so Gertrud Ringli, „wir sind kein Eltern-, sondern ein Kindergarten.“

Die Eltern allerdings sind die Träger der Vereinsarbeit. 48 Mitglieder hat die Gruppe – vieles wird ehrenamtlich gemanagt, auch die Finanzen. Zur Vorbereitung auf den Schulbesuch ist die Waldorfschule am Kräherwald in Stuttgart ebenso Kooperationspartner der Einrichtung wie die Leonberger Spitalschule, erklärt Vorstandsmitglied Kerstin Schwenk.

<https://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.leonberg-steiners-lehre-wird-seit-30-jahren-praktiziert.c7f8f2f0-805b-463c-b6ae-8310ede295d0.html>